

It's a heartache

Liebe hat viele Gesichter

Von Dahlie

Kapitel 1: Ein teuflisches Ritual.

.

.

.

Das letzte Schuljahr.
Ihr letztes.

Rose Weasley musste bei dieser Vorstellung tief seufzen und schwang den Zauberstab, lautlos hob sich der Koffer vom Boden ab. Nachdem sie sich endlich hatte von ihren Eltern losreißen können, begab sie sich nun zum letzten Abteil des Zuges, um ihrer beste Freundin Gesellschaft zu leisten. So war es jedes Jahr Alice, Dominique, Roxanne und sie trafen sich nach den Ferien immer im letzten Abteil und tauschten sich über den neuesten Klatsch und Tratsch aus. Obwohl sie alle vier gänzlich verschiedenen waren und dementsprechend auch verschiedene Häuser bewohnten, trafen sie sich regelmäßig. Fast würde Rose so weit gehen und behaupten, dass sie alle vier Freundinnen waren, wenn da nicht die kleinen Streitigkeiten und die Konkurrenz der Häuser wären. Von ihrer Mutter wusste sie, dass es bereits seit Jahrzehnten die kleinen Streitigkeiten wegen der Häuser gab, auch wenn sie selbst diese Einstellung von wegen du-bist-ein-Ravenclaw-also-bist-du-ein-Streber für weit überholt hielt. Nicht alle Ravenclaws waren besonders schlau.

Rose erreichte das letzte Abteil und sah bereits, wie ihre beste Freundin in ihrem Rucksack nach einem passenden Buch suchte. Schwungvoll riss die Weasley die Abteiltür auf und trällerte: „Alice, meine Beste!“ Sofort zuckte die Brünnette zusammen und ließ das Buch zurück in den Rucksack rutschen.

„Musst du mich so erschrecken?“

Rose ließ den Koffer auf der Ablage Platz nehmen und grinste breit:

„Du hast doch wohl nicht wirklich geglaubt, auf der Fahrt lesen zu können?“ Alices Wangen färbten sich rot und sie strich durch ihr unordentliches schulterlanges Haar.

„Ein Versuch wäre es wert gewesen.“ Rose lachte laut und stellte ihre dunkelblaue Umhängetasche auf den Boden. „Ich habe dir etwas mitgebracht.“

Gekonnt zog die Rothaarige ein ledergebundenes und abgenutztes Fotoalbum aus ihrer Tasche und reichte es ihrer besten Freundin. „Ich habe es aus einem alten Souvenirladen. Dort befinden sich Bilder aus Rom, aus dem Jahre 1835.“ Sofort schlug Alice freudig das Album auf und ein breites Lächeln glitt über ihre Lippen. „Toll, von wirklich hervorragender Qualität! Rosie, das muss ein Vermögen gekostet haben!“ Die Weasley beobachtete ihre Freundin und winkte gelassen ab. „Meine Mom hat ein bisschen gehandelt. Also ist es egal.“

Vorsichtig und liebevoll strich Alice über die alten Bilder, die ihre Lieblingsstadt zeigten. Ihre grauen Augen glänzten und die Ravenclaw spürte erneut Neid in sich aufsteigen, dass sie diese wunderbare Stadt noch nicht besucht hatte, aber ihre beste Freundin schon. Im Gegensatz zu Rose, hatte sie im Geschäft ihrer Mutter helfen müssen. Am Abend, wenn die Langeweile übermächtig geworden war, hatte sie sich die Zeit mit ihren neuen Schulbüchern vertrieben und war sich bereits sicher, dass sie in alten Runen fünf Lektionen Vorsprung zu ihren Klassenkameraden hatte.

„Lass mich raten, was du in deinen Ferien gemacht hast. Du kannst das Verwandlungsbuch bereits zur Hälfte, hast in Zaubertränke neue Rezepte ausprobiert und alten Runen gepaukt.“

Ertappt zuckte Alice zusammen und Rose seufzte. „Wieso machst du in deiner Freizeit nicht mal was andere? Zum Beispiel Schwimmen gehen, ein wenig Feiern oder ein bisschen Shoppen?“

„Shoppen?“ Alice sprach das Wort aus, als hätte sie es mit einer ansteckenden Krankheit zu tun, „Lass mal, das Geld spare ich mir lieber.“

„Was man an deiner inakzeptablen Kleidung sieht.“ Roxanne Weasley schritt in das Abteil und wie immer verdrehte Rose bei solch einer arroganten Aussage die Augen. Perfekt gekleidet und mit einem graziösen Gang sah sich die dunkelhäutige Slytherin im Abteil um und sorgte dafür, dass ihre zwei Koffer auf der Ablage landeten. Dann ließ sie sich neben Alice fallen und schlug galant die Beine über einander. Rose betrachtete die beiden und kam nicht herum, einen brutalen Kontrast zwischen den beiden festzustellen. Während Roxanne die Erscheinung eines Vamps besaß, konnte man Alice mit einem schüchternen Mauerblümchen gleichsetzen.

Unweigerlich fragte Rose sich, wo man sie selbst einordnen würde.

„Halt die Klappe, Roxy, nicht jeder hat so viel Taschengeld, dass er sich einmal die Woche komplett neu einkleiden kann.“

„Ich leihe mir lediglich die meisten Klamotten von Freundinnen und kombiniere sie dann neu. Solltet ihr auch einmal probieren.“ Der Zug hatte sich bereits seit geraumer Zeit in Bewegung gesetzt und die sommerliche Landschaft Englands zog am Fenster an ihnen vorbei.

Rose zwang sich, nicht auf die Provokation einzugehen, doch als sie sah, dass Roxanne eine Zigarette zwischen ihren Fingern drehte, war sie versucht ihr diese aus der Hand zu reißen.

„Bitte, Roxanne.“ Mit treuherzigen Augen sah Alice die junge Slytherin an, als diese ihr Feuerzeug zückte. Roxanne kannte dieses Spielchen, doch jedes Mal aufs Neue ließ sie sich erweichen. „Schon gut, schon gut, ich gehe nachher eine bei Lorcan paffen.“ Alice klimperte dankbar mit den Augen und ein unschuldiges Lächeln huschte auf ihre Lippen.

„Danke.“ Rose behielt ihre Gedanken bezüglich dieses kleinen Rituals für sich. Denn niemand würde ihr glauben, dass die Macho-Braut Roxanne Weasley sich von einer kleinen Ravenclaw sagen ließen, dass sie nicht Rauchen durfte. In Hogwarts hatte Roxanne den Ruf als knallharte Hexe weg. Sie ließ es auf Feten regelmäßig heftig krachen und verdrehte während der Schulwoche sämtlichen dummen Jungen den Kopf. Zu Beginn des fünften Schuljahres hatte sich Rose regelmäßig gefragt, wie ihre Cousine das machte, doch mittlerweile wusste sie, dass zu solch einem Lebensstil sehr viel Mut gehörte. Mut einer etwas anderen Art.

„Ich fasse es nicht!“

Die drei Mädchen fuhren herum, als sie erkannten, dass die Letzte im Bunde eingetroffen war. Sie trug bereits ihre Schuluniform und das stolze V für Vertrauensschüler heftete an ihrem Umhang.

Dominique Weasley hatte ihr hellblondes Haar zu einem Zopf gebunden, aus dem sich bereits die ersten Strähnen lösten. „Ihr glaubt nicht, was ich gerade erfahren habe!“

„Dir auch ein freundliches *Hallo*“, warf Roxanne pikiert ein und besah sich ihre weiß lackierten Fingernägel. In der anderen Hand hielt sie eine Nagelfeile. Dominique warf sich neben Rose und bekam wie immer hektische Flecken am Hals, als sie sich weiter erboste.

„Fred Weasley ist *Schulsprecher!*“, ließ sie die Bombe platzen und keine ihrer Freundinnen regte sich. Gleichgültig sahen sie die Blonde an.

„Hallo? Habt ihr mich verstanden? Fred ist [i]Schulsprecher! McGonagall muss zu viele Doxypfeifen geraucht haben, als sie das entschieden hat!“

„Fred ist doch okay“, warf Alice schließlich zögerlich ein, was der gelungene Startschuss bildete, damit die Veela sich erst richtig in Rage redete.

„Okay? Alice, wo bleibt die Disziplin, Ordnung und Struktur? Der Flubberwurm wird aus Hogwarts einen Zirkus machen!“

„Bei Merlin“ Roxanne verdrehte die Augen, „Schraub deine Stimme runter und kandidiere als Zauberminister, wenn du solch einen Pipifax verhindern willst.“

„Solange Fred die Quidditchpläne fair und gerecht macht, ist das doch alles halb so

wild.“

„Da wird sich der Kapitän der Gryffindors aber freuen, dass dem nicht so sein wird, weil Malfoy nach Flint das Amt an sich gerissen hat.“ Dominique ballte die Hände zu Fäusten und holte tief Luft, um weiter zu schimpfen, als Rose dazwischen fuhr: „Malfoy?“

„Was wunderst du dich? Er ist hervorragend dafür geeignet“, verteidigte Roxanne ihren Mitschüler. „Verantwortungsbewusst, streng und in jeder Hinsicht diszipliniert.“ „Und falsch“, entgegnete Alice sofort und betrachtete ihre beste Freundin. „Nach deiner Aussage trittst du also das Erbe Spinnet an?“

Rose massierte sich die Schläfe und murmelte: „Mist, Mist, Mist! Ich habe mit Nott gerechnet. Malfoy wird natürlich eine ganze Nummer anders fliegen!“

Da Alice nicht besonders viel für Quidditch übrig hatte und nicht wollte, dass dieser brutale Sport die Unterhaltung bestimmte, kramte sie in ihrem Rucksack und zog ein kleines, sehr mitgenommenes Notizbuch hervor. „Wird Zeit für unser Jährliches Ritual und gleichzeitig auch das letzte Mal.“ Sie schlug das Buch auf, zog vier Zettel hervor, worauf jeweils ihre Namen standen und warf diese in einen kleinen Beutel. Jedes Jahr bekam jeder von ihnen eine kleine Aufgabe, die er im Schuljahr erfüllen musste. Zu Beginn war es das Erreichen einer bestimmten Note gewesen, der Eintritt ins Quidditchteam oder eine kleine Mutprobe. Doch mit den Jahren waren sie immer Herausfordernder geworden. Rose rieb sich die Hände und sah ihre Cousine freudig an. „Mach dich auf was gefasst, Roxy, die Sache vom vierten Schuljahr habe ich nicht vergessen!“

„Warte erst mal ab, ob dir das Glück hold sein wird.“

Dominique schüttelte vor so viel Elan nur den Kopf und griff als erstes in den Sack. Wortlos betrachtete sie den Namen und Alice zückte ihre Feder, um die Aufgabe zu notieren.

„Tja ... Alice, du bist wohl dieses Mal die Erste.“ Sie legte den Kopf schief und betrachtete die junge Ravenclaw. Ein feines Lächeln zog sich über ihre Lippen und sie sprach: „Du wirst dieses Jahr eine kleine Liste abarbeiten und sie beginnt damit, dass du dir für das erste Hogsmeade-Wochenende ein Date suchst. Dein Erstes, wenn ich mich recht entsinne.“

Die Feder in der Hand der Longbottom hielt inne. „Das ist nicht dein Ernst.“

„Die Idee ist gut“, stimmte Roxanne zu und grinste dreckig, dann griff sie selbst in den Sack. „So kommst du vielleicht mal in den Genuss einen Mann von nahem zu sehen.“ Alice biss sich auf die Unterlippe und schwieg. Sie hasste es, wenn man sich über sie lustig machte, nur weil sie bislang noch keine Erfahrungen mit dem männlichen Geschlecht gemacht hatte. Gerade als sie zu einem bissigen Kommentar ansetzen wollte, sprach die Slytherin auch schon: „Rosilein, sieht schlecht für dich aus.“

Breit grinsend wedelte sie mit dem Zettel und Rose sank tiefer in ihren Sitz. „Oh bitte,

denk dir etwas Vernünftiges aus.“

„Hmm... lass mich mal überlegen“, sie wechselte das Bein und drehte eine Locke zwischen ihren Fingern. „Ich will, dass du dieses Jahr die Kontrolle aus der Hand gibst.“

„Die Kontrolle aus der Hand geben?“, fragte Dominique verwirrt und Rose verschränkte die Arme vor der Brust.

Roxanne nickte. „Ja, in Form von Männern. Ich finde, es ist für klein Rosie an der Zeit ihr Leben ein bisschen skandalös zu gestalten.“

Rose lachte bitter auf. „Also bitte, welcher Mann würde sich von mir nichts sagen lassen?“

„Malfoy“, kam es im Chor von ihren Freundinnen und sie verdrehte die Augen. „Vergesst es, ich suche mir wen anderes. Das wird ja wohl nicht ganz so schwierig sein, einmal einen Mann abzuschleppen, der weiß, was er tut.“

„Nicht einmal.“ Roxanne grinste noch breiter und Rose verspürte augenblicklich den Drang ihr diese Gehässigkeit aus dem Gesicht zu wischen. „Meine Forderung gilt das ganze Jahr, also such dir einen Liebhaber, der dir den Boden unter den Füßen wegzieht.“

„Ähm... entschuldigt die Frage“, mischte sich Alice ein. „Aber wo ist der Unterschied zwischen Liebhaber und Freund?“

Dominique setzte sich aufrecht hin und warf Roxanne kurz einen ungehaltenen Blick zu. Schließlich hatte sie erst letztes Jahr Dates mit einem Macho, mit einem Player und einem sogenannten Lover gehabt. Letztes definierte man gleichfalls als Affäre und Liebhaber.

„Das Alice, ist ein bedeutender Unterschied. Schließlich bist du mit einem Freund richtig zusammen, eierst händchenhaltend durch Hogwarts und machst Küsschen, Küsschen.“ Bei dieser Erklärung kicherte Roxanne belustigt und Dominique fuhr fort: „Mit einem Liebhaber schiebst du immer mal wieder eine schnelle Nummer in einer Besenkammer.“

Alice bekam rote Wangen und Rose grummelte etwas von Besenkammer sei unter ihrem Niveau. Ungehalten griff die rothaarige Weasley in den Sack und zog einen weiteren Zettel heraus. „Dominique.“

Die Vertrauensschülerin sah ihre Cousine gespannt an. Diese kratzte sich im Nacken. „Wie wäre es, wenn du dieses Jahr anfängst mit deinen Veela-Reizen zu experimentieren? Such dir ein Opfer und versuch ein wenig an Victoire ran zu kommen.“ Sie zwinkerte. „Vielleicht kann dir Louis dabei ein wenig helfen? Schließlich hat er den Dreh raus, wenn man sich seine Busenfreundinnen anguckt.“

Wortlos nahm Dominique das Urteil hin und betrachtete Alice, die sich das Kinn rieb. Ein merkwürdiges Funkeln war in ihren blassblauen Augen zu erkennen.

„Komm schon Alice! Was muss ich tun? In ein paar Tests Ohnegleichen schreiben?“,

höhnte Roxanne und das Lächeln auf den Lippen der Ravenclaw wurde eine Spur breiter. „Nein Roxy, du wirst dein Matratzensport ein wenig überdenken. Denn in diesem Jahr wirst du nur einen einzigen Jungen abschleppen und das wird derjenige sein, der dich auf Lucys Geburtstagsparty zuerst anspricht. Egal mit welchem Spruch oder egal auf welcher Art. Sprich; Dieser Typ wird der einzige sein, den du bis zum Sommer Flachlegen darfst.“

„Mord!“, entwich es Dominique und Rose nickte: „Na, prost! Hoffen wir, dass du auf Malfoy triffst.“

Roxanne wirkte sichtlich ungehalten und bedachte Alice mit einem bösen Blick. „Wirklich egal, wer es ist?“

„Vollkommen!“ Alle drei Mädchen grinsten breit und die Slytherin zog für jeden eine Dose Kürbissaft aus ihrer Tasche. Wie immer stießen sie nach einem gelungenen Pakt an.

„Also, wie war das? Malfoy ist Kapitän?“, hakte Rose schließlich nach und Alice stöhnte. „Müssen wir das jetzt diskutieren? Ich meine, eine Gelegenheit mehr, wo du ihn nicht fertig machen kannst.“

Roxanne lachte schallend. „Als wenn Scorpius je gecheckt hätte, dass du ihn in irgendeinen Bereich schlagen wolltest. Es war ihm sogar herzlich egal! Das einzige, was ihn je interessiert hat, war, in welche Richtung du den Quaffel werfen würdest.“

„Malfoy lässt immerhin noch mit sich Verhandeln. Fred dagegen –Arg!“, Dominique musste ihren Ärger Luft machen. Sie hatte so sehr gehofft, dass Lysander Scamander das Amt des Schulsprechers bekommen würde und nun solch eine Enttäuschung.

„Musst nur wissen, wie du ihn anpacken musst“, warf Alice ein und die Diskussion begann sich im Kreis zu drehen.

Die Abteiltür glitt wieder auf und ein Rotfuchs steckte den Kopf herein. Lily Potter strahlte über beide Wangen und sah fröhlich in die Runde.

„Habt ihr euren Pakt schon abgeschlossen?“

„Ja.“ Alice reichte ihr, wie jedes Jahr, das kleine Buch und die Potter steckte es in ihren Umhang. Lily nahm sich einen Keks aus der Gebäckdose, die auf dem kleinen Fenstertisch stand und biss herzhaft hinein. „Darf ich rein gucken?“

„Klar, aber bitte erst dann, wenn wir deine Schadenfreude nicht mehr hören“, meinte Rose und ihre kleine Cousine verstand. Heiter warf sie ihr rotes Haar nach hinten und fragte: „Wann beginnt das Quidditchtraining?“

„Dann wenn ich weiß, wie Fred die Zeiten verteilt.“

Lily seufzte tief und Alice verdrehte die Augen. „Bei Merlin, er wird euch schon nicht nachts trainieren lassen.“

„Wer weiß, wer weiß. Zutrauen würde ich es ihm.“ Dominique schien erpicht darauf, kein einziges gutes Haar an ihrem Cousin zu lassen, weshalb Lily sich eilig verabschiedete. Sie mochte Fred und wollte nicht unbedingt dabei sein, wenn hässliche Beschimpfungen über ihn fielen.

Leise vor sich hin summend huschte die 15-Jährige durch den Zug, begrüßte hier und da jemanden und machte sich schließlich auf, um ihren Bruder die geschmuggelten Zigaretten von James zu geben. Seit der fünften Klasse durchsuchte ihre Mom Albus jedes Mal auf Nikotin. Sie, das kleine Engelchen, würde niemand verdächtigen, was unerlaubtes Betäubungsmittel im Hause Potter anging. Ganz am Anfang des Zuges erreichte sie endlich das Abteil des Schulsprechers und riss ohne Vorwarnung die Schiebetür auf. Überrascht hielt Lily inne. „Alter ist das fett hier!“, entwich es ihr und sie trat staunend ein. Das Abteil war fast drei Mal so groß, wie ein normales.

Die Sitzkissen waren komplett in den Farben Ravenclaws gehalten und schienen mehr eine Art Couch zu sein. Rechts erstreckte sich ein runder Tisch mit Sitzecke und einem dick gepolsterten Sessel davor.

Albus rautte sich die Haare. Er saß an jenem kostbaren Holztisch und brütete über ein Schachbrett. Sofort grinste Lily breit. „Hallo liebster Bruder.“ Schwungvoll ließ sie sich neben ihm fallen und fragte: „Wie lange sitzt du schon davor?“

„Eine Stunde“, informierte Fred, der gelassen auf der übergroßen Fensterbank saß und gekonnt an einer Zigarette zog. Hinter ihm war das Fenster einen Spalt breit auf, damit der verräterische Rauch abziehen konnte.

„Du spielst mal wieder gegen Scorpius.“, stellte Lily tonlos fest und legte die drei Schachteln auf den Tisch. „Hallo übrigens.“

Vollkommen ausgestreckt lag der Malfoy auf der anderen Seite des Abteils auf dem Sofa und blätterte in der neusten Quidditch Today. Er trug bereits wie seine Freunde die Uniform und nickte ihr knapp zu.

„Komm schon Lils, hilf mir!“, bat Albus und sie riskierte einen Blick auf das Brett. „Guck dir den Springer an.“ Und sofort sah er über die Ränder seiner Brille.

„Glückwunsch zum Abzeichen, Fred. Was hast du dafür getan, mit Goni geschlafen?“

Lilys Kommentar brachte Albus zum Lachen und Fred ließ sich zu einem spöttischen Grinsen herab. „Nein, du halbwüchsiges Persönchen. Ich habe sie lediglich mit meinem Charme eingewickelt und dann die Treppe runter geschubst. Hey, warum glauben alle, dass es nicht an meinem durchaus fähigen Kompetenzen liegen könnte, dass ich diesen Unsinn nun machen darf?“

Scorpius setzte sich aufrecht hin und strich sich die Haare zurück. Gelassen erhob er sich und setzte einen Bauern ein Feld weiter ohne den Springer einen Blick zu würdigen. „Dafür, dass du mit Elenore Clarks zusammen arbeiten darfst, weil sie den weiblichen Part an deiner Seite ausfüllt, hörst du dich ziemlich unzufrieden an.“ Fred zuckte mit den Schultern und warf die Zigarette aus dem Fenster. „Sie ist mir schon letztes Jahr hinterher gelaufen und macht genau das, was ich ihr sage. Total langweilig!“

„Immerhin hat sie große-!“, wollte Albus anzüglich einwerfen, als seine Schwester ihn

genervt unterbrach: „Ich bin ja schon weg. Keine Sorge, habe den Wink mit dem überdimensionalen Hexenhut verstanden.“ Sie stand auf und verabschiedete sich. Kaum, dass sie das Abteil verlassen hatte, griff Scorpius zu den Zigaretten und grinste. „Nichts gegen Lils, aber sie hat ein zu Gryffindorsches Karma. Erinnert mich zu stark an Wood, als er noch da war.“

„Keine Sorge“, Albus öffnete eine Dose Butterbier. „Rosie wird ihn dir für das letzte Jahr ersetzen. Sprich, du wirst auch weiterhin um das Quidditchfeld kämpfen müssen.“

Grinsend ließ sich der Malfoy auf dem Sessel fallen und zündete sich die Zigarette an. „Nein, eher nicht. Nicht wahr, Fred?“

„Jau, neben der eigenen Bude, der Macht Vertrauensschüler zu tyrannisieren und –hey was ist das?“, Fred sprang von der Fensterbank und bückte sich. Verblüfft hielt er ein kleines und abgenutztes Notizbuch in der Hand. Der Schulsprecher schlug es auf und runzelte die Stirn. Interessiert las er sich die Aufgaben durch und in seinem Kopf formte sich sofort ein bislang fehlerhaftes Puzzle zu einem Ganzen. Amüsiert schritt er durch das Abteil und sprach: „Erinnert ihr euch an das dritte Schuljahr, als Rosie krampfhaft versucht hat, Frank Longbottom in irgendeinem Fach zu schlagen?“

Gleichgültig nickte Albus und schob einen Läufer ein paar Felder weiter. „Hat sie ja dann auch mit Ach und Krach, in Wahrsagen.“

„Und im fünften Schuljahr hat Alice Longbottom ein Ständchen in der großen Halle, im Unterricht bei Goni und bei Binns gesungen. It's raining wizards, we will hex you und Mambo number six.“

„Das war der Knaller des Jahres“, gestand Albus und musste noch bei der Vorstellung breit grinsen.

Fred lehnte sich gegen das Fenster und blätterte weiter. „Wie es aussieht haben Dome, Roxy, Rose und Alice die Angewohnheit jedes Jahr eine Aufgabe unter sich zu verteilen. Scheinbar müssen sie diese bis kurz vor dem nächsten Sommer erfüllt haben.“

„Kindisch.“, war Scorpius einziger Kommentar, doch Albus schien dies äußerst interessant zu finden. „Was haben sie denn für dieses Jahr geplant? Vielleicht können wir da ein bisschen rumpfuschen.“

„Sicherlich.“ Fred blätterte weiter, bis er zum letzten Mal auf die fein säuberliche Schrift der Longbottom blickte.

Anerkennend pfiiff er durch die Zähne. „Alice soll eine Liste abarbeiten. Sie fängt an mit einem Date nach Hogsmeade – ihr Erstes, wenn ich den Kommentar richtig deute. Vielleicht solltest du ihr unter die Arme greifen, Al?“, er zwinkerte und der junge Potter schien drüber nachzudenken. „Du meinst, damit sie am Ende nicht mit irgendeinem Vollpfosten geht?“

„Genau, zeig mal ein bisschen Slytherin-Herz und hey, Roxy darf nur mit einem einzigen Typen bumsen und zwar das ganze Jahr.“

„Übernehme ich gerne.“ Scorpius hob die Hand, wie im Unterricht und grinste,

während Albus nur knapp den Kopf schüttelte: „Du willst nur, dass sie willig in deinen Armen liegt und dich einmal die Woche anbettelt, dass du ihr Erlösung schenkst.“

„Vielleicht.“ Scorpius sah Fred schadenfroh an. „Ließ weiter.“

„Dome soll ihren Veela-Charme trainieren und so schneller zu ihrem Willen kommen, als wenn sie die knallharte Politikerin auskehrt. Könnte interessant werden, wenn sie sich bei mir wieder über Ungerechtigkeiten aufregt.“

„Fred“, ermahnte Albus gespielt entrüstet. „Domes Haare sind bald nicht mehr blond, sondern grau, wenn du sie weiter so versklavst.“

„Ich versklave sie nicht, ich mache sie zur Leibeigenen“, redete sich der Schulsprecher raus und Scorpius legte den Kopf in Nacken und merkte an: „Das ist dasselbe. Du solltest an Muggelkunde teilnehmen.“

Ohne darauf einzugehen, las er weiter. „Und Rose soll die Kontrolle verlieren-“ er runzelte die Stirn. „-um ein wenig Abenteuerlust zu schmecken, keinen Plan, wie die Mädchen das jetzt meinen.“

Sofort sahen Fred und Albus ihren blonden Kumpel an und er zeigte beiden den Vogel. „Niemals! Weasley ist A) nicht mein Typ, B) viel zu anstrengend, C) eine Weasley, D) zu dominant und E)!“

„Komm schon zu Z) und mach es kurz“, unterbrach Albus augenrollend und der Malfoy tat ihm diesen Gefallen. „Und Z) Ich bin sicher, dass sie mich nicht auf meine Kosten kommen lassen wird. Ihr wisst schon, was ich meine.“

„In der Tat.“ Fred klappte das Buch zu, denn der Hogwarts-Express war zum stehen gekommen. „Wir sind da.“ Das Büchlein verschwand in seiner Hosentasche und er grinste in die Runde. „Freuen wir uns auf ein spannendes letztes Jahr.“

Scorpius erhob sich und griff nach seiner Zeitschrift. „Ein weiteres Jahr, in dem Slytherin den Quidditch-Pokal gewinnt.“

„Und ein Jahr, indem wir es noch einmal so richtig krachen lassen!“, beendete Albus die Aufzählung und die drei Freunde verließen gut gelaunt das Abteil.

Als sie auf den Bahnsteig traten und der kühle Wind aufkam, ließ Fred den Blick über die Schülermenge gleiten. Als er blondes, rotes und zwei Mal dunkles Haar ausmachen konnte, da schlich sich ein breites Grinsen um seine Lippen. „Ja, ja, ein interessantes Jahr.“

Fortsetzung folgt...